

- 6) **Die Geister der Finsterniß.** Geschichtliche Erzählung über die Praktiker des heutigen Spiritismus von P. Giuseppe Franko S. J. Mit Erlaubniß des Verfassers aus der *Civiltà cattolica* frei in's Deutsche übertragen. 194 S. gr. 8°. Augsburg, Huttler, 1886. Preis M. 1.— = 62 kr.

Die vorliegende Erzählung, die sich aus wirklichen Vorkommnissen zusammensetzt, zeigt uns in spannender und fesselnder Weise das Verderbliche und Gefährliche des Spiritismus. Corinna, die Tochter eines liberalen italienischen Deputirten, geräth mit ihrem Vater in die Hände der Spiritisten, verliert fast gänzlich ihren katholischen Glauben und verläßt heimlich das elterliche Haus, um sich mit dem Haupte der spiritistischen Gesellschaft zu verhehelichen. Es muß Besitz und Glück der angesehenen Familie zusammenbrechen, bis das unglückliche Mädchen zur Besinnung kommt, aus den spiritistischen Ungarnungen befreit und an der Hand eines braven Mannes glücklich wird. Dies der kurze Inhalt der Erzählung. Was Gruppierung und Charakteristik der einzelnen Personen, sprachliche Darstellung und fließenden Styl anbelangt, so kann sich dieselbe mit den besten Schriften dieser Art messen, dies umsomehr, als ihr Inhalt äußerst belehrend ist. Die spiritistischen Sitzungen, wie überhaupt das finstere Treiben des modernen Aberglaubens ist meisterhaft geschildert. Die Uebersetzung läßt allerdings manchmal etwas zu wünschen übrig, wie auch die Ausstattung besser sein dürfte. Uebrigens können wir „Die Geister der Finsterniß“ der reiferen Jugend, namentlich gebildeten Mädchen und überhaupt jedermann, der sich über diese Sorte modernen Unglaubens auf angenehme Weise instruiren will, nur empfehlen.

Eichstädt.

Regens Dr. M. Schneid.

- 7) **Aus dem deutschen Universitätsleben des sechzehnten Jahrhunderts.** Von Johannes Janssen. (Frankfurter zeitgemäße Broschüren. 1886. Heft 12. Separatausgabe. S. 31.) 50 Pf. = 31 kr.

Die kirchliche Revolution des sechzehnten Jahrhunderts löste auch auf den Universitäten alle Bande alter Zucht und Ordnung. Allgemein waren die Klagen über den Verfall der wissenschaftlichen Studien, Verderbniß der Sitten, Verwilderung und Zügellosigkeit unter den Studenten, so daß selbst protestantische Eltern ihre Kinder den Jesuitenschulen übergaben. Als historische Belege werden die übereinstimmenden Urtheile der eigenen Führer und Anhänger der Reformation, angefangen von Martin Luther und Melancthon, angeführt. Mit bekannter Meisterschaft versteht es Johannes Janssen die nussiwischen Details zu einem Gesamtbilde zu gruppiren, das freilich einen ganz anderen Eindruck macht als die Schilderung der bisherigen tonangebenden Geschichtsbaumeister. Was sagen ruhig denkende Protestanten dazu?

Krems.

Propst Dr. Anton Kerschbaumer.